

## August Wilhelm von Schlegel an Sophie von Schlegel Frankfurt am Main, 10.09.1818

<i>Empfangsort</i>	Stuttgart
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Heidelberg, Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Heid. Hs. 860,649-1a
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
<i>Bibliographische Angabe</i>	Reichlin-Meldegg, Karl Alexander von: Heinrich Eberhard Gottlob Paulus und seine Zeit, nach dessen literarischem Nachlasse, bisher ungedrucktem Briefwechsel und mündlichen Mittheilungen dargestellt. Bd. 2. Stuttgart 1853, S. 201.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2653">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2653</a> .

Liebe **Sophie!** Wir sind gestern Abend glücklich hier angekommen, aber gleich in ein unleidliches Meßgewühl hineingerathen; doch haben wir durch **Friedrich's** (Schlegels Bruder) Fürsorge noch ein schlechtes Zimmer in einem der großen Gasthöfe, im Weidenbusch gefunden. Den Abend hat **Friedrich** bei uns zugebracht. Heute morgen habe ich schon einen Haufen Besuche gemacht, und jetzt werde ich beim österreichischen Gesandten zu Mittag speisen. **Wilhelm (Paulus' Sohn)** macht mir viel Freude durch sein Betragen. Heute Abend nimmt ihn **Reichard** mit, um die Künste eines Bauchredners zu sehen oder viel mehr. Ueberhaupt hat mir **Reichard** gesagt, er möchte nur immer in sein Haus kommen, wenn er nichts Anderes wüßte, sich mit seinem Sohne zu unterhalten. Er soll, hoffe ich, immer gut aufgehoben sein, wenn er mich nicht begleiten will.“

**Lieber Engel! Es ist eine grausame Sache mit diesem Auseinanderreisen. Wäret ihr in Heidelberg,** so könnte ich wenigstens täglich ein Briefchen von Dir haben; **aber nun werde ich tödtlich lange ohne Nachricht von Dir sein. Ich finde es so traurig, wieder allein zu sein und nicht auf den Sonnenschein Deiner Blicke hoffen zu können.** Leb' wohl für heute! Tausend Grüße an die Eltern. Ich bin in höchster Eile.

Dein **Wilhelm August.**

### **Namen**

Buol-Schauenstein, Johann Rudolf von

Paulus, Caroline

Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob

Paulus, Wilhelm

Reinhard, Karl Friedrich

Schlegel, Friedrich von

### **Körperschaften**

Messe Frankfurt

### **Orte**

Heidelberg